



Brennende Siebe

Die einen schätzen die Wärme und Gemütlichkeit. Die anderen verteufeln das Heizen mit Holzofen als Umweltsünde! Ein Gespräch mit Ofenbauer Michael Kühneck über Abgaswerte, Temperatur und Zukunft.

Geborgenheit. Das ist vielleicht das Wort, das am besten das Gefühl Grundofen beschreibt. Die Wärme, die diese Öfen abgeben, ist mild und umhüllend. Anders als Kaminöfen sind sie unglaublich ausdauernd, strahlen ihre wohlige Wärme auch noch Stunden nach dem Einheizen ab.

Kaminöfen, Grundöfen, Speicheröfen. Als Laie verliert man da schnell den Überblick. Was genau sind denn da eigentlich die Unterschiede?

MICHAEL KÜHNECK: Optisch kann man einen Kaminofen oftmals tatsächlich nicht mehr von einem Grund- oder Speicherofen unterscheiden. Allerdings ist der Wirkungsgrad komplett unterschiedlich. Ein Kaminofen liefert ein Ambientefeuer. Der Heizwert steht dabei im Hintergrund. Ich sage immer, das ist ein Spaßfeuer, ein Lagerfeuer für drinnen.



14
Winter 2021

Und ein Grundofen macht keinen Spaß?
Doch, sogar sehr, vor allem wenn man seine enorme Heizleistung und Sparsamkeit betrachtet. Denn ein Grundofen verbrennt effizient und nachhaltig.

Wie macht er das?
Das System funktioniert so: Innerhalb kurzer Zeit, also in etwa 1 ½ bis 2 Stunden werden ca. 8 bis 15 Kilo Holz sehr heiß verbrannt, ungefähr bei 850 Grad. Durch die hohe Temperatur sind die Abgaswerte sehr gut. Anschließend wird die Wärme gespeichert, und der Ofen gibt über 12 bis 24 Stunden die Wärme sehr mild ab. Beim Kaminofen ist das anders, der brennt eher bei 400 Grad, es entsteht Feinstaub, der z. B. zu Atemwegserkrankungen führen kann, und die CO₂-Belastung ist sehr hoch.

Fossile Brennstoffe sind auf dem absteigenden Ast.



Fotos: Archiv 850 Grad Handwerklicher Ofenbau e.V. (1), Archiv Niermann (3)

HOLZBRAND NEU DENKEN Aus wenigen wurden viele: Im Verein „850 Grad – handwerklicher Ofenbau e. V.“ engagieren sich mittlerweile über 60 Ofenbauer (s. links). Die Mitglieder wollen sich auch dafür einsetzen, nachhaltigen Holzbrand weiterzuentwickeln. Vom Fundament (u. li.) über das Mauern bis zum Verputzen mit zweilagigen Lehmputz: Der Bau eines Grundofens erfordert viel Fachwissen, Leidenschaft und Zeit, wie hier bei einem Ofen der Firma Niermann.



15
Winter 2021



Wäre das Heizen mit Speicheröfen eine Alternative?
 Absolut, sie lassen sich auch als Ganzhausheizung nutzen und sind sehr sparsam. Allerdings sehen wir vom Verein „850 Grad“ die Ofenheizung nicht als Lösung all unserer Probleme. In Großstädten sind die Öfen eher fehl am Platz. Besser ist es, sie an Orten einzubauen, wo direkt das Holz der Region zur Verfügung steht. Auch bei Häusern mit großem Volumen braucht es je nach gewünschter Wärmeleistung eine Zusatzheizung.

Sie sprachen den Verein „850 Grad – Handwerklicher Grundofen e. V.“ an, bei dem Sie Mitglied sind. Was ist das Ziel des Vereins?

Wir als Ofenbauer wollen einen Beitrag zur Energiewende leisten. Mit dem Bau von Speicheröfen gibt es eine europäische Tradition, die den Anforderungen an moderne, ressourcenschonende Energienutzung entspricht. Wir wollen, dass bei den Regelungen zur Feinstaubemission durch Brennstätten die Grundöfen gesondert betrachtet werden. Es muss bei der Zertifizierung das komplette System betrachtet werden, denn dann zeigt sich der Grundofen als ökologische Alternative. Wir brauchen die Energiewende, und wir werden nicht alles mit technischen Lösungen meistern können.



VIELE SCHRITTE ZUM ZIEL Nach dem Verputzen (oben) werden die handwerklich gefertigten Kacheln angepasst (unten). Lohn für die Mühen: Ein nachhaltiger, sparsamer Grundofen. Dieses Modell der Firma Niermann in Form eines Baobab-Baumes wurde sogar mit dem Preis „Ofenflamme“ ausgezeichnet. Grundöfen gibt es aber auch in ganz gradlinigen und schlichten Ausführungen.

Aber ist es wirklich nachhaltig, Holz zu verbrennen?
 Natürlich wird CO₂ im Bauholz länger gespeichert als bei der Brennholznutzung. Und natürlich ist das Heizen ein Eingriff in die Umwelt. Aber wir wollen ja auch nicht, dass die hundertjährige Eiche dafür gefällt wird. Warum nicht mit einem Grundofen Holz verheizen, das zum Beispiel beim Ausforsten anfällt? In Österreich und der Schweiz wird der Bau von Speicheröfen sogar gefördert. Bei uns gibt's leider bislang nur in Baden-Württemberg einen Zuschuss, wenn der Grundofen dazu beiträgt, die geforderte regenerative Energie, die ein Neubau selber erbringen muss, zum Beispiel neben einer Wärmepumpe zu leisten. Hierzulande wird das Geschäft nach wie vor mit Kaminöfen gemacht. Da ist noch viel Aufklärungsarbeit notwendig.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

➔ Weitere Infos zu Grund- und Speicheröfen sowie eine Übersicht über Ofenbauer, die im Verein „850 Grad e. V.“ engagiert sind und handwerkliche Öfen bauen: www.850grad.org

Richtig heizen: So geht's sparsam und nachhaltig

- Das verwendete Holz sollte aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen.
- Die Restfeuchte sollte maximal 15 Prozent betragen, optimal sind 10–13 Prozent. Gerade bei Holz aus dem Baumarkt ist dies oft nicht gegeben.
- Das Holz trocken und luftig lagern.
- Vor dem Verheizen sollte das Holz mindestens zwei Tage neben der Feuerstätte lagern.
- Die Scheite sollten maximal einen „Oberarm-Durchmesser“ haben, optimal sind etwa 7 Zentimeter.
- Die Scheite im Feuerraum luftig gekreuzt übereinander stapeln.
- Das Feuer muss immer von oben entfacht werden, dies hält die Abgaswerte geringer.
- Wenn der Feuerraum schwarz wird, ist etwas falsch gelaufen. Zischt das Holz beim Verbrennen oder bildet sich gar „Spucke“ auf den Scheiten, ist es ein sicheres Zeichen dafür, dass das Holz (noch) zu nass ist.

